

abgebissen. — Sprachmeisters Taubstumme reichte wohl auch hin und Leontinchen mit der Hasenscharte. Bei denen verdiente er obendrein ein Gotteslohn!

Darauf erwiederte der Doctor Salus: — Den Gotteslohn erwartet der Soldat! Mein Hauptmann meint, er stelle gleichsam einen Probirstein für Patriotinnen in sich dar, denn eben an den edelsten und begabtesten Jungfrauen sey es, für die hartmüthige Regierung einzutreten und solchen Opfern zu vergelten. Vor allen gönnte derselbe, wie ich abnahm, Ihrem Pathechen, dem Fräulein Mathilde diesen Vorzug, schien auch der schönen Luzie nicht ungewogen; er sprach mit Antheil von Ismenen und gedachte des Verses, welchen Mamsell Liberate, vor dem Abmarsch, in seinen Tabaksbeutel geschrieben hat.

Behmüthig lächelnd versetzte Frau von Mehrsam: — Da sind ja Ihres Hauptmanns Gedanken, wie durch Eingebung, auf meine Lieblinge und Verwandten gefallen. Du meine Hülf! Am Ende wär' es eine Schickung; der Herr lenkt ja die Herzen wunderbar und ein Wort ist kein Pfeil. Anfragen will ich! Die guten Kinder sitzen allerdings auch am Bethesda und thäten gern nach Gottes Wort. Sie haben, nächst der feinen, äußerlichen Zucht und sänftem Mutterwize, was Ihres Freundes Augenlust nur begehren kann, wohl aber das Dukaten-Säckchen nöthig. Ja, bester Salus! unter uns! So begliffen auch die arme Mathilde äußerlich erscheint, die Hemden sind wie Flor, man sieht das schöne Fleisch hindurch. Luzie muß mit den Fäden fürlieb nehmen, die aus dem Kleiderschranke der Stiefmutter abfallen; Ismene arbeitet im Stillen für Puzhändlerinnen und Liberatens blanken Kragen sieht man wohl, allein den unversorgten Magen nicht. Ach, Doctorchen! wäre nur der Anstoß geringer! Aber so! Scherzen Sie, gnädige Frau? wird Jede schreien, die ich deshalb in Anspruch nehme. — Ein Unding soll ich heirathen, das gleich dem Windelkinde gefüttert, das mit Tabak gestopft werden muß und der Frau nicht einmal im Falle der Noth einen Luchzipfel feststecken kann?

Beistände finden sich! unterbrach sie der Doctor und dafür wird der Gewährenden Rang und Frauentrecht, der Wagen mit den Apfelschimmeln, der Sack mit Gold, der Kassenschlüssel und was ihr Herz begehren mag! Damit ging Er.

(Der Beschluß folgt.)

## Der treue Diener.\*)

In jener verhängnißvollen Nacht, den 3. November 1771, als der König Stanislaus Augustus durch eine Bande von 40 Verschwornen in seiner eigenen Residenz Warschau überfallen und entführt wurde, als 16 seiner Begleiter zu Pferde seinen Wagen eiligst verließen, um ihr theueres Leben zu retten, wurde ein Heiducke des Königs, welcher ihn gegen die Gewaltthätigkeiten seiner Mörder vertheidigen wollte, durch einen Pistolenschuß tödlich verwundet. Er starb am folgenden Tage. Für die Familie des Heiducken, der mit Aufopferung seines eigenen Lebens das Leben des Königs gerettet hatte, wurde sehr wohl gesorgt. Der Körper des Getödteten wurde mit vieler Pracht begraben und der König Stanislaus ließ zu dessen Andenken ein schönes Monument errichten, das eine zierliche Inschrift hat, die des Mannes Treue und des Königs Dankbarkeit ausdrückt. Es ist eine Pyramide, die auf einem Sarge stehet, und eine lateinische und polnische Inschrift hat. Sie lautet also:

Hier liegt Georg Heinrich Bazau, der den König Stanislaus Augustus am 3. November 1771 mit seiner eigenen Brust vor dem Mordgewehr verrätherischer Königsmörder schützte, aber von vielfältigen Wunden durchbohrt einen rühmlichen Tod fand. Der König, welcher den Tod dieses getreuen Unterthanen beweint, hat ihm zu seinem Ruhm, andern zum guten Beispiel, dieses Grabmal errichtet.

A. B.

## Das Kräutlein.

Ein alter Mann lag krank darnieder, die Aerzte versuchten allerlei Mittel ihn wieder herzustellen, wiewohl vergeblich.

„Das hilft alles nichts,“ äußerte der Alte, „nur ein einziges Kräutlein kann mich vom Tode retten.“

Und wie heißt das? fragten die Aerzte begierig.  
„Jahrab!“ erwiederte der Greis lächelnd.

A. B.

\*) Seitensstück zu Sebastian von Reibisch, in Nr. 142 der Abenda.